

Inhalt

Einleitung	11
-------------------------	-----------

Teil 1: Theorie

1. Probleme mit dem Körper	15
1.1. Sprachloser Leib und verschmähter Körper – einige Anmerkungen zu der Schwierigkeit, den Körper zu erforschen	15
1.2. Die Erforschung des Körpers in den Kultur- und Sozialwissenschaften	24
1.2.1. Anregungen zur Erforschung des Körpers in der Soziologie.....	29
1.2.2. Die Erforschung des Körpers und des 'Körpererlebens' im kulturellen und biographischen Kontext	35
1.3. Forschungslücken	42
2. Die Bedeutung des Körpers in den theoretischen Ansätzen von Alfred Schütz und Helmuth Plessner	47
2.1. Die "Theorie der Lebensformen" – der 'lebensphilosophische' Beitrag von Alfred Schütz.....	47
2.1.1. Die Intention des Schütz'schen Ansatzes	48
2.1.2. Grundzüge der Theorie der Lebensformen	51
2.1.3. Die besondere Stellung des Leibes.....	54
2.1.4. Methodologische Implikationen	55
2.2. "Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt" – der Schütz'sche Beitrag zu einer verstehenden Soziologie und das 'Schicksal' des Körpers	57
2.2.1. Die zentrale Leistung von Schütz für eine verstehende Soziologie.....	58
2.2.2. Zentrale Elemente im 'sinnhaften Aufbau': 'objektiver' und 'subjektiver Sinn', Typenbildung und 'echtes Fremdverstehen'	61
2.2.3. Systematische Verluste	71
2.2.4. Die Bedeutung des 'Leibes' im 'sinnhaften Aufbau' und das 'Schicksal' des Körpers.....	75
2.2.5. Der Körper in den "Strukturen der Lebenswelt" und das Wissen über den Körper in der Lebenswelt des Alltags.....	81
2.2.6. Fazit	85
2.3. "Die Stufen des Organischen und der Mensch" – zur Bedeutung des Körpers in der philosophischen Anthropologie Helmuth Plessners	87
2.3.1. Das Anliegen Plessners.....	87
2.3.2. Zentrale Momente der Plessner'schen Konzeption des Menschen	90
2.3.3. Fazit	97

2.4.	'Körper' und 'Leib' – einige Bemerkungen zu den besonderen Eigenschaften des Leibes	99
3.	Wissenssoziologie	106
3.1.	Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit.....	106
3.1.1.	Der Beitrag von Peter L. Berger und Thomas Luckmann zur Neubegründung einer Theorie der Wissenssoziologie.....	106
3.1.2.	Die besondere Stellung und Bedeutung des Körpers in der Wissenssoziologie von Berger/Luckmann	114
3.2.	Fokus und Anliegen der 'neueren' Wissenssoziologie	121
3.3.	Erweiterung des Sozialkonstruktivismus im Sinne eines empirischen Konstruktivismus	126
4.	Biographie und Biographieforschung.....	130
4.1.	Zur Theorie einer soziologischen Biographieforschung.....	130
4.2.	'Biographie' als Wissensform der Moderne und der Prozess der 'Biographisierung'	138
4.3.	'Biographie' als geschlechtstypische und klassenspezifische Wissensform	141
4.4.	Funktionen der biographischen Selbst- und Fremdtthematisierung in einer dynamisierten Gesellschaft	144
4.5.	Biographische Erzählungen als Chance der Bewältigung traumatischer Erfahrungen	151
5.	Wissen, Biographie und Körperlichkeit.....	155
5.1.	Biographien als Ort der Wissensintegration	157
5.2.	Autobiographische Erinnerung (...)	159
5.3.	(...) und kollektives Gedächtnis.....	164
5.4.	Das 'Wissen' des Körpers – der Körper als Ort individueller und kollektiver Erfahrung.....	168
6.	Exkurs: Der Körper als Erkenntnisquelle – Anmerkungen zu einer übersehenen Perspektive sozialwissenschaftlicher Forschung.....	182
6.1.	Vorbemerkung	182
6.2.	Die leiblich-affektive Wahrnehmung als ein 'anderer' Zugang zum Verstehen	184
6.3.	Leibliche Wahrnehmung in der pädagogischen und therapeutischen Praxis – Anregungen aus der Motologie.....	189
6.4.	Das leibliche Verstehen im Spiegel ethnologischen Verstehens.....	199

Teil 2: Methodologie und Empirie

1.	Die sozialwissenschaftliche Hermeneutik und ihre Verfahren.....	205
1.1.	Grundprämissen einer sozialwissenschaftlichen Hermeneutik	205
1.2.	Die objektive (oder strukturelle) Hermeneutik als Analyseinstrument – Kritik und Würdigung	214
1.3.	Der besondere Fokus der hermeneutischen Wissenssoziologie.....	223
1.4.	Anregungen aus der lebensweltlichen Ethnographie	226
1.5.	Anliegen und Methode der narrativen biographischen Analyse	229
1.6.	Der Körper als Deutungsmuster? – Deutungsmusteranalyse als heuristisches Instrument	237
2.	Konsequenzen für die Erforschung des Körpers und die Durchführung der empirischen Untersuchung	244
2.1.	Präzisierung des Anliegens der empirischen Untersuchung.....	244
2.2.	Erhebung der Daten	247
2.2.1.	Die Befragten und die Durchführung der Interviews	249
2.2.2.	Die emotionale Seite biographischer Arbeit – forschungsethische Fragen	255
2.3.	Hinweise zur Auswertung der Daten	262
3.	Lebensgeschichten und Körpergeschichten – sequenzanalytische Einzelfallauswertungen.....	268
3.1.	Die Beziehung zum Körper als Abbild der Lebensführung – eine Leistungsgeschichte (Herr D., Jahrgang 1923).....	269
3.1.1.	Der Einstieg in das Gespräch und der erste Erzählbogen.....	269
3.1.2.	Das "Herzleiden" und seine Verweisungen: Stress und Leistung	275
3.1.3.	Inhaltliche, strukturelle und sozialisatorische Aspekte von 'Leistung' und 'Körperlichkeit'.....	287
3.1.4.	Verschattungen: Sexualität und die 'weibliche Linie'.....	293
3.1.5.	Zusammenfassung	311
3.2.	Der Körper als Fokus der Identität (Frau C., Jahrgang 1928)	315
3.2.1.	Die Einstiegssequenz in das Gespräch mit Frau C.....	315
3.2.2.	Zwischenbilanz.....	327
3.2.3.	Körperthematisierungen.....	328
3.2.4.	Der Körper im Lebenskontext	333
3.3.	Das 'verkörperte' Leben – eine Leidensgeschichte (Frau F., Jahrgang 1926).....	344
3.3.1.	Körpererinnerungen der Kindheit	345
3.3.2.	Körpererinnerungen der Jugendzeit	350
3.3.3.	Körpererinnerungen des jungen Erwachsenenalters	358
3.3.4.	Exkurs: Der biographische Rahmen	359

3.3.5.	Die "Torschlusspanik"	361
3.4.	Zerstörung des Körpers – Zerstörung des Lebens? (Herr H., Jahrgang 1935)	364
3.4.1.	Kurzbiographie	364
3.4.2.	Kommentar zur Biographie und psychologische Interpretation	366
3.4.3.	Körperthematisierungen	371
3.4.4.	Intimität	378
3.4.5.	Zusammenfassung	381
3.5.	Der 'unweibliche' Körper und die Suche nach geschlechtlicher Identität (Frau E., Jahrgang 1929)	383
3.5.1.	Auffälligkeiten im Erzähleinstieg und die besondere Bedeutung eines 'anderen' Körpers	383
3.5.2.	Der berufliche Weg, der Körper und die Geschlechtlichkeit	389
3.5.3.	Die Beziehung zur Mutter und zum Ehemann	395
3.5.4.	Körperlichkeit und Geschlecht in der Kindheit und Jugend	400
3.5.5.	Zusammenfassung	405
3.6.	Der Körper als 'Umschlagplatz' des Lebens – zusammenfassende Überlegungen zur biographischen Bedeutung des Körpers	408
4.	Alltagswissen im Kontext der Körperlichkeit – fallübergreifende Analysen	420
4.1.	Alltagswissen, Diskurse, Deutungsmuster und Mythen – Hinweise zur begrifflichen Verständigung	420
4.2.	Der 'erste' Zugang zum Körper – spontane Assoziationen	429
4.2.1.	Thematisierungsweisen – skizziert an zwölf Fällen	430
4.2.2.	Typische Körperzugänge und Thematisierungsprofile	443
4.3.	Zentrale Diskurse und Mythen im Bereich von Körperlichkeit und Sexualität	446
4.3.1.	Der Kontakt zum anderen Geschlecht	448
4.3.2.	Fragen der Vermittlung und der Generationenzusammenhang	455
4.4.	Berufliche Arbeit und 'Beziehungsarbeit' als Moderatoren eines geschlechtsspezifischen Körperbezugs	459
4.5.	Alltagswissen und Umgangsweisen im Kontext der Körperlichkeit – der Versuch eines Resümées	469
	Literatur	480